



# Ulrich Rüdel

Ulrich Rüdel ist promovierter analytischer Chemiker, Filmrestaurator und u.a. Spezialist für historische Stummfilmfarben und Technicolour®. Seit dem SoSe 2015 leitet er den Studienschwerpunkt Audiovisuelles und Fotografisches Kulturgut - Moderne Medien.

**ko | re: Was wir bisher von ihrer beruflichen Laufbahn in Erfahrung bringen konnten, zeugt von einer bemerkenswerten Umtriebigkeit. Wie kam es, dass Sie als Naturwissenschaftler in diese doch sehr spezifische Disziplin „Filmrestaurierung“ hineingerieten?**

Schon als kleines Kind habe ich mich immer für Filme interessiert. Gleichzeitig wollte ich damals aber auch Archäologe werden, und bei der Filmrestaurierung kommt das irgendwie zusammen. Auch bei anderen Cinéast\_innen beobachte ich, dass sie sich stets für Restaurierungsfragen interessieren. Es ist immer wieder erstaunlich, wie viele Enthusiast\_innen kommen, wenn man für das allgemeine Publikum einen Restaurierungsvortrag hält.

Meine Leidenschaft für Filmrestaurierung habe ich dann entdeckt, als ich die Möglichkeit hatte, die Zwischentitel deutscher Stummfilme für amerikanische DVD-Ausgaben zu übersetzen. Eine sehr spannende Aufgabe, vor allem beim zweiten Titel „Der müde Tod“ von Fritz Lang (1921), den ich für den amerikanischen Filmrestaurator David Shepard bearbeitete. Mein Enthusiasmus gab mir sehr zu denken und ich fing an, internationale Stummfilm- und Filmrestaurierungsfestivals zu besuchen. So lernte ich Leute aus dieser wunderbaren Community kennen, die irgendwann sagten:

„You are so passionate about it, why don't you make it your profession?“ 2004 beschloss ich dann, mich beruflich in der Filmrestaurierung zu engagieren und das Graduiertenstudium der L. Jeffrey Selznick School of Film Preservation am George Eastman House (Eastman Museum) in Rochester, New York zu absolvieren.

**ko | re: Doch eigentlich liegen ihre beruflichen Wurzeln in der Chemie...**

Ja, in der analytischen Chemie. Durch meine Forschungen an Bio- und Chemosensoren war ich bereits mit spezifischen, interdisziplinären Denkweisen vertraut, die denen einer Filmrestaurierung oder -digitalisierung durchaus sehr ähnlich sein können. Es ging darum, chemische Analyten, z.B. über bestimmte Reaktionen mit Farbstoffen, sichtbar zu machen und so quantitativ zu messen. Das heißt, Fragen stellen sich - „Wie komme ich an die Informationen heran?“, „Wie verhält sich dieser Farbstoff?“, „Wie lese ich diese Informationen aus?“ - die durchaus denen ähneln, welche auch bei einer Filmdigitalisierung auftauchen können.

Ich denke, die Bedeutung der Naturwissenschaften in der Restaurierung ist enorm wichtig. Und mein Ziel ist es immer gewesen, meinen naturwissenschaftlichen Hintergrund in der Filmrestaurierung einzusetzen.

Foto und Film zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass die materialchemischen Eigenschaften ganz direkt mit dem visuellen Erlebnis, das wir haben, zusammenhängen. Wenn wir ein Foto oder einen Farbfilm betrachten, wird das Bild, das wir sehen, zum Beispiel



durch Silberkörner oder Technicolorfarbstoffe gebildet. Die Struktur, die Elemente und die Wirkung dieses Bildes sind quasi die Palette mit welcher Kameramensch, Regisseur\_in oder Fotograf\_in gearbeitet haben. Der Zusammenhang zwischen der Materialchemie des Bildes und der visuellen Anmutung ist also enorm ausgeprägt.

**ko | re: Die Studierenden der anderen Spezialisierungen kommen z.T. mit einer handwerklichen Berufsausbildung oder dem Hintergrund eines kulturwissenschaftlichen Studiums zu uns an die HTW. Ließe sich die Chemie als das grundlegende „Handwerk“ im Bereich „Audiovisuelles, fotografisches Kulturgut - Moderne Medien“ bezeichnen?**

Genau. Deswegen interessiere ich mich persönlich auch ganz besonders für die Chemie des Bildes. Die Chemie des Trägers ist dagegen signifikant für die passive / präventive Konservierung. Daher sollten wir etwas sowohl von Papier als auch von den spezifischen Kunststoffen verstehen, die z.B. in der Fotografie angewendet werden.

**ko | re: Wie schätzen Sie nach zwei Semestern als Professor für AVF-MM die Intentionen ein, welche junge Menschen zum Restaurierungsstudium an der HTW bewegen?**

Wir haben hier viele Leute, die sich für das Handwerk interessieren. Die Studierenden wollen an einem Medium arbeiten und es restaurieren. Bei uns erhalten sie die Möglichkeit, sowohl in den Bereich Film als auch in Foto und z.B. Ton reinzuschnuppern, um sich später zu spezialisieren und das ganze v.a. naturwissenschaftlich zu vertiefen.

Im Vergleich zu der Studienausrichtung an der HTW sehe ich die anderen, weltweiten

Studienprogramme dagegen, es ist ja immer noch eine überschaubare Anzahl, nicht als Konkurrenz, sondern als Auswahl unterschiedlicher Programme mit unterschiedlichen Stärken und Ausrichtungen.

**ko | re: Und worin bestehen die Stärken der Ausbildung an der HTW?**

Ich denke, die HTW zeichnet sich neben und auch durch die naturwissenschaftliche Komponente darin aus, dass der Bereich AVF-MM eingebettet ist in das Umfeld anderer Disziplinen, die älter und tradierter sind. Gerade auf Grundlage der Synergien mit den anderen Disziplinen und der Tatsache, dass bestimmte Fachthemen gemeinsam mit AHK, MMTK und GT-FA gelehrt werden, besteht die Chance, dass wir als recht junge Restaurierungsdisziplin von dem bereits erarbeiteten Wissen der anderen profitieren können. Die Etablierung einer naturwissenschaftlichen Forschungskomponente, sowie die Auseinandersetzung mit den an der HTW stark vertretenen Kulturwissenschaften und der Restaurierungsethik, können den Studierenden ermöglichen, neue Standards im Bereich Foto-, Ton- und Filmrestaurierung zu setzen. Dazu müssen wir aber natürlich auch die eine oder andere exemplarische Studie veröffentlichen und im internationalen Diskurs präsent sein! Und last but certainly not least steht uns natürlich weiterhin mit Professor Martin Koerber einer der international renommiertesten Filmrestaurator\_innen überhaupt mit seinem regelmäßigen Beitrag zur Lehre im Studium zur Verfügung.

**ko | re: Dies ist nun Ihre Chance, den Studiengang durch Ihre eigene Person zu**



### prägen. Welche Ziele fokussieren Sie als neuer Professor des Studiengangs?

Natürlich gibt es viele Ideen, die ich mitbringen könnte, und die ich gerne einbringen möchte! Zunächst ist aber vor allem wichtig, die Füße auf den Boden zu kriegen und zu verstehen, was das Programm braucht, und was die Studierenden brauchen. Diese Informationen ergeben sich ja nicht nur aus dem Studienverlaufsplan. Man sollte vor allem erst einmal zuhören und ein Gespür dafür bekommen, welche Baustellen am dringlichsten sind.

Aufgrund meines persönlichen Schwerpunktes liegt mir natürlich viel daran, den Filmbereich zu stärken. Dies aber natürlich keinesfalls auf Kosten der anderen Bereiche! Auch von der Fotorestaurierung habe ich etwas mitbekommen und finde es sehr interessant, ebenfalls für diese Disziplin verantwortlich zu sein!

Mir liegt sehr am Herzen, dass wir eine stärkere Zusammenführung der Studiengangsschwerpunkte erreichen, und gleichzeitig eine internationale Öffnung und Verknüpfung forcieren! Den fachlichen Austausch über Ländergrenzen und die verschiedenen Restaurierungsdisziplinen hinaus erachte ich als enorm wichtig.

Vernetzung stellt einen ungeheuren Wert sowie eine fundamentale Notwendigkeit zum Schutz des international überlieferten Filmerbes dar.

Außerdem sehe ich eine wesentliche Aufgabe für mich darin, international bekannter zu machen, dass es diesen Studiengang in Berlin gibt. Ich halte es für unglaublich wichtig, dass wir auf den entsprechenden Veranstaltungen präsent sind, um zu demonstrieren, was den Schwerpunkt AVF-MM nicht gegenüber

anderen Programmen, sondern eben neben anderen Programmen auszeichnet. Es wäre für die Studierenden und überhaupt für alle gut, wenn wir mehr internationale Studierende hätten! Wir haben bereits viele talentierte, internationale Studierende gehabt, die sich die Sprachkenntnisse, die sie brauchten, aneigneten. Ein Teil des Unterrichts findet ja auch auf Englisch statt. Dennoch müssen wir uns prinzipiell sprachlich weiter öffnen!

Am Wichtigsten finde ich jetzt, da die Digitalisierung um sich greift, dass wir Restaurator\_innen verstehen, warum Filme bzw. Fotos so aussehen, wie sie aussehen, damit wir das in der Digitalisierung angemessen umsetzen können. Dort spielen dann ebenfalls die Farbwissenschaft sowie die Bildwissenschaft mit rein. Denn das Besondere der fotografischen Medien ist, dass die Materialität und der narrative/dokumentierte Inhalt des Bildes übereinstimmen. Einen Film oder ein Foto kann ich mit bloßem Auge betrachten, aber wenn ich auf ein Magnetband starre, weiß ich noch nicht einmal, ob da Bild oder Ton drauf ist.

### ko | re: Wo sehen Sie die wichtigsten Aufgabenbereiche der zukünftigen Restaurator\_innen für AVF-MM?

Ganz besonders spannend ist, dass Film, Video aber auch Ton ein besonderes Charakteristikum haben: Man muss das Objekt zuerst verstehen. Dann aber beginnt man damit, es zu kopieren oder zu digitalisieren. Das heißt, die Arbeit am Objekt besteht zum einen darin, es abspielbar zu machen und zum Anderen, es so zu verstehen, so dass man es in der Digitalisierung und der anschließenden digitalen Bearbeitung oder aber in der analogen Umkopierung möglichst



originalgetreu wiedergeben kann. Als Drittes findet sich in unserer Arbeit eine editorische Komponente. Wenn ich einen Film restauriere und unterschiedliche Fassungen und Kopien vergleiche, besteht der Anspruch darin, aus all diesen Versionen eine möglichst authentische zusammenzubauen. In diesem Falle hat Filmrestaurierung mehr mit Textkritik als mit der Objektrestaurierung gemein. Man arbeitet am Werk aber nicht mehr am Original. Nichtsdestotrotz muss man dieses aber eingehend verstanden haben.

Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Aufführungspraxis! Der Film ist ja nicht bloß ein Objekt. Stattdessen gehen wir in eine Filmvorführung und schauen uns den Film an. Vielleicht ist das Zweitbeste nach dem Aufführen einer Originalkopie was man in den seltensten Fällen kann ein Digitalisat vorzuführen, dass aber in der Farbgebung, in der Schärfe usw. ganz nah an das Original heranreicht. Darin sehe ich das große Potenzial der digitalen Methoden: Dass man als Rezipient näher an das originale Objekt herankommt, als es zuweilen mit den eigentlich authentischeren, analogen Methoden möglich ist. Die Frage der richtigen Aufführungspraxis ist zunehmend auch in benachbarten Bereichen, wie der Denkmalpflege und in den Museen zu beobachten, und wird ganz sicher in weiterer Zukunft mit der klassischen Restaurierung verschmelzen. Es ist sogar schon so weit, dass digitale Kopien, v.a. in der Farbwirkung originalgetreuer sein können, als rein analoge Kopien. Zugegeben, was für die analoge, also fotochemische, Kopie spricht, ist dass man innerhalb der originalen Methode arbeitet. Allerdings wird man immer zu einem gewissen Maße durch die Einschränkungen der fotografischen Chemie behindert. Man

hat nur geringe Einflussmöglichkeiten auf das Bild und arbeitet mit Materialien, die z.T. niemals für eine Kopie vorgesehen waren, und die es vielleicht schon gar nicht mehr gibt, da die Produktion eingestellt wurde. Die Debatte darüber, ob nur die digitale oder nur die analoge Restaurierung eine authentische Methode darstellen, ist natürlich noch lange nicht abgeschlossen.

### ko | re: Und wie schätzen Sie die Berufschancen der Absolvent\_innen ein?

Es ist immer eine Herausforderung. Man studiert das nicht, um reich und berühmt zu werden. Dafür findet man jedoch in der Community Dinge, die man in anderen Berufen nicht bekommt.

Im Bereich Foto haben die Leute Chancen, wenn sie Unternehmer\_innengeist haben. Wenn sie sagen: „Ich zieh was auf. Ich mach mich selbstständig.“ Wie ökonomisch das ist, kann ich nicht beurteilen, da ich das selber nicht gemacht habe. Das kann von Fall zu Fall unterschiedlich sein. Ein tolles Beispiel ist, dass ehemalige Studierende Fotorestaurierungskurse in ihren eigenen Ateliers anbieten. Diese empfehlen wir auch immer den Studieninteressierten, die sich noch nicht über die bevorzugte Spezialisierung sicher sind.

Im Bereich Film ist es ähnlich. Es gibt natürlich viele Stellen, wo Aufgabengebiet und Bezahlung nicht dem Talent und der Ausbildung der jeweiligen Leute entspricht. Aber es kann ein Schritt auf dem richtigen Weg sein. Und wichtig sind diese Arbeiten natürlich auch! Auf einem Level! Weder Kurator\_in noch Filmrestaurierungsprofessor\_innen sind wichtiger für das Überleben des Films als die Leute im Archiv, die sich liebevoll



um die Kopien kümmern und jede einzelne Klebestelle prüfen, wenn die Rolle aus dem Kino zurückkommt.

Ich kann den Studierenden v.a. das mitgeben, was auch mir Leute mitgegeben haben, die für mich Mentoren\_innen waren, und die mich auf meinem Weg unterstützten: Kurs halten und Idealismus und Leidenschaft bewahren, dann wird man auch seinen Platz finden! Vor allem, wenn man auch im internationalen Umfeld offen für neue Herausforderungen ist! Wie gesagt, mein Ziel war immer die Wissenschaft in der Filmrestaurierung einzusetzen. Die Professur an der HTW ist für mich die erste Stelle, die ich jetzt nach 10 Jahren habe, wo das auch offiziell meine Aufgabe ist.

#### ko | re: Welchen Rat möchten Sie ihren Studierenden mit auf den Weg geben?

Vernetzung ist wichtig! Ganz nebenbei macht sie auch ungeheuer Freude, denn wir machen das alles aus Leidenschaft. Und Leidenschaft ist natürlich noch viel schöner, wenn man sie teilt! Man schließt dann auch Freundschaften, wo mitunter das gemeinsame kulturelle Interesse in eine berufliche Zusammenarbeit übergehen kann. Und das ist einfach ungeheuer wertvoll und mit Geld einfach nicht zu bezahlen! Ich rate allen, sich frühzeitig in der Community zu engagieren und daran teilzunehmen. So kann man von Anfang an in die Diskussionen involviert sein, von Ihnen lernen und Leidenschaft und Idealismus aufrechterhalten. Ob das nun in einem Seminar stattfindet oder in einem Kaffeetrinken auf einem Filmfestival zwischen den Vorführungen ist dann zweitrangig.

#### ko | re: Welche Ausblicke empfehlen Sie für das nächste Semester?

In wenigen Tagen organisieren wir in London eine Konferenz, die „Colour in Film“. Sie findet am 2./3. März 2016 in London statt und wird gemeinsam von der Colour Group, dem British Film Institute (BFI) und der HTW Berlin organisiert. Die Colour Group ist eine Vereinigung britischer Farbwissenschaftler\_innen. Die Veranstaltung wird jedoch für alle Disziplinen auch außerhalb der Restaurierung offen sein, und wer möchte, kann kommen. Denn ich denke, das ist etwas, das nicht nur für uns Filmleute interessant wäre, da sich eine Menge Prinzipien der Farbwissenschaft auch auf andere Restaurierungswissenschaften und Fragen des kulturellen Erbes übertragen lassen. Wir sehen darin viele Möglichkeiten, interdisziplinär etwas in den Communities in Bewegung zu setzen.

[mehr Informationen zur Tagung](#)



# Termine

## Februar 2016

- **25. - 26. Feb | museOn forscht: Museen und Universitäten – Orte des Wissens im Austausch**  
(Internationale Forschungs- und Netzwerktagung an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, organisiert von museOn | weiterbildung und netzwerk)  
[mehr Informationen](#)
- **26. Feb | 11. Baekelandtag 2016: Leibniz und die Chemie**  
(Der ChemieFreunde Erkner e.V. lädt zum 11. Baekelandtag mit spannenden Vorträgen und Führungen nach Erkner ein)  
[mehr Informationen](#)
- **28. - 27. Feb | Das architektonische Erbe: 13. Karlsruher Tagung - Wohnen und die Architektur der Moderne**  
(Tagung zur Architektur des Wohnens im 20. Jahrhundert, in Karlsruhe)  
[mehr Informationen](#)
- **28. Feb | Call for Papers: Tagung zur Möbel- und Raumkunstforschung**  
(Tagung für Nachwuchswissenschaftler im Bereich der Möbel- und Raumkunst vom 24. bis 25. Juni 2016 im Bayerischen Nationalmuseum, in München)  
[mehr Informationen](#)
- **29. Feb | C.F. Lehmann: masterpieces, music and mechanics**  
(Symposium on research and conservation of the "Lehmann Music Cabinet", in Copenhagen)  
[mehr Informationen](#)

## März 2016

- **01. März | Call for Papers: 11th Conference on Lasers in the Conservation of Artworks**  
(Proposals can be submitted to 11th Conference held in Cracow from 20th to 23rd September 2016)  
[mehr Informationen](#)
- **02. - 03. März | First International Conference – Colour in Film**  
(Conference on colour in Film, with specially selected colour film screenings and presentations, held in London)  
[mehr Informationen](#)
- **02. - 04. März | Schimmelpilze auf mobilem Kunst- und Kulturgut**  
(Seminar für Restaurator\_innen zum Thema Schimmelpilze in Berlin)  
[mehr Informationen](#)
- **03. - 04. März | Museen – Orte des Authentischen?**  
(Internationale und interdisziplinäre Tagung des Leibniz-Forschungsverbands „Historische Authentizität“, in Mainz)  
[mehr Informationen](#)
- **03. - 04. März | IAQ 2016: Heritage Research to Conservation Practice: Indoor Air Quality – in Heritage and Historic Environments**  
(12th International Conference in Birmingham)  
[mehr Informationen](#)

[Weitere Termine und Informationen zu den Veranstaltungen finden sich hier](#)



# Termine

- **08. März | Much Ado About Mannequins: Making the Perfect Form**  
(Webinar held by Apryl Voskamp and Jill Morena, organized by Connecting to Collections Care (AIC), 2:00-3:30 pm (Eastern Time – New York, NY))  
[mehr Informationen](#)
- **08. März | Jackson Pollock's "Mural"-The Transitional Moment**  
(Vortrag zu Erforschung und Restaurierung des Kunstwerks in Berlin)  
[mehr Informationen](#)
- **14. März | Tag der Restaurierung**  
(Tagung in Graz)  
[mehr Informationen](#)
- **14. - 15. März | Metal Soaps in Art**  
(International conference on metal soap-related degradation in works of art in Amsterdam)  
[mehr Informationen](#)
- **15. März | Call for contributions: Overcoming the Limits of Digital Archives**  
(Papers, Poster and Demonstrations can be submitted to the 20th International Conference on Theory and Practice of Digital Libraries, held in Hannover from 5th to 9th September 2016)  
[mehr Informationen](#)
- **13. - 17. März | Analytical Methodologies and Research Partnerships at the Interface of Chemistry and Art/Archaeology** (International Symposium in San Diego)  
[mehr Informationen](#)
- **14. - 18. März | Plastics Associated with Photographic Materials**  
(International Symposium, workshops and tours at the Center for Creative Photography, in Tucson)  
[mehr Informationen](#)
- **15. - 18. März | Risk Management and Risk-based Decision Making for Museum, Gallery, Archive and Historic House Collections**  
(Advanced Professional Development Workshop at CCI, in Ottawa)  
[mehr Informationen](#)
- **18. - 19. März | Fair and Just Practices: Art and heritage worlds from the perspectives of markets and law**  
(International Conference in Maastricht)  
[mehr Informationen](#)
- **31. März - 02. April | Aktuelles aus Forschung und Praxis zum Thema Salz**  
(Workshop und Tagung an der Hochschule für Bildende Künste Dresden)  
[mehr Informationen](#)

Weitere Termine und Informationen zu den Veranstaltungen finden sich [hier](#)



## 02. - 03.03.2016 | Colour in Film

### First international Conference - Colour in Film

Conference on colour in Film, with specially selected colour film screenings and presentations. A joint initiative of the Colour Group, the HTW - University of Applied Sciences Berlin and the British Film Institute



So Won Choi, HTW Berlin.

On February 4, 2015, the Colour Group (GB) presented an enthusiastically received afternoon symposium, Colour in Film, together with the British Film Institute. The event highlighted issues of colour film restoration, and how and where these related to the discipline of colour science, furthering the interaction between these two vibrant, but thus far largely separated communities.

We are happy to announce that we can now embark on our next step to extend Colour in Film into a regular scholarly event to foster and grow the interaction between the colour film restoration and colour science circles. The First International Conference – Colour in Film will open on March 2nd, 2016, 14.00 at BFI Southbank with specially selected colour film screenings contextualised by expert introductions, as well as an opening reception,

and then continue with all-day presentations on March 3rd, 9.00-17.00 at Friends House near London Euston Station. Confirmed keynote speakers include Sarah Street (University of Bristol, Leverhulme Trust research project, Colour in the 1920s: Cinema and Its Intermedial Contexts), Barbara Flueckiger (University of Zurich, Timeline of Historical Film Colors) and Andrew Stockman (University College of London, Institute of Ophthalmology, Colour & Vision).

Colour in Film is a joint initiative of the Colour Group, the HTW – University of Applied Sciences Berlin and the British Film Institute. For further information, please contact Dr. Elza Tantcheva-Burdge, Secretary of the Colour Group ([etan711@talktalk.net](mailto:etan711@talktalk.net)), Dr. Ulrich Ruedel, Professor for Conservation and Restoration of Modern Media at HTW Berlin ([Ulrich.ruedel@htw-berlin.de](mailto:Ulrich.ruedel@htw-berlin.de)), or Prof. Richard Paterson Head, of Research and Scholarship at the BFI ([Richard.Paterson@bfi.org.uk](mailto:Richard.Paterson@bfi.org.uk)).

National Film Theatre 3 | BFI |  
Southbank | London (2nd March)  
and  
Friends House | 173 Euston  
Road | London (3rd March)

[mehr Informationen](#)





# 13. - 16.04.2016 | Vom Drunter und Drüber

## Vom Drunter und Drüber - Techniken der archäologischen Spurensicherung

7. Fachtagung der VDR-Fachgruppe Archäologische Ausgrabung, an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin.

Das Programm wendet sich an alle Kolleg\_innen aus Grabungstechnik, Restaurierung, Archäologie und Naturwissenschaften mit feldarchäologischem Arbeitsgebiet. Mehr als 30 Beiträge befassen sich unter anderem mit Ausgrabungen in Arkona, Pergamon, Schmölln und Seddin, der Landschaft um Stonehenge, Prospektion über und unter Wasser, Spurensicherung in Bergbauregionen, Blockbergungen, Restaurierung von Scherbenteppichen und Gläsern, Bestattungen und Forensischer Archäologie, Makromorphologie und Nachweis von Eisenverarbeitung, prähistorischen Felsritzungen, Verbandsgeschichte und Studienmöglichkeiten der Grabungstechnik, Rekonstruktion antiker mechanischer Objekte, Aufarbeitung archäologischer Nachlässe, dem Problem von Raubgrabungen, automatisierter Vermessung, Open Source Lösungen und Programmen für 3D-Dokumentation, GIS, sowie mit speziellen Fototechniken. Während der Pausen kann sich im Foyer über die Angebote der Firmen Arcontor und Faro informiert werden.

### PROGRAMM ZUR TAGUNG

#### POSTERPRÄSENTATIONEN

In den Pausen können in Raum G007/G008 Poster zu grabungstechnischen und restauratorischen Themen präsentiert werden.

#### EXKURSION

Diesmal steht der Besuch des Germanendorfes in Klein – Körös auf dem Programm, durch das die Tagungsgesellschaft vom dortigen Verein geführt wird. Bitte beachten Sie dass die Busplätze begrenzt sind und die Teilnahme an der Exkursion daher nur mit vorheriger online-Anmeldung möglich ist. Im Zweifelsfalle gilt die Reihenfolge der Überweisung. Abfahrt ist pünktlich um 14.00 Uhr von der HTW Berlin, Wilhelminenhofstraße, Rückkehr gegen 18:30. Bitte achten Sie auf wetterfeste Kleidung. Das Germanendorf arbeitet ehrenamtlich; wir bitten um großzügige Spenden!

#### FACHGRUPPENSITZUNG MIT WAHLEN

Am Donnerstag, den 14.04.2016 findet um 17:30 voraussichtlich im Gebäude G, Raum 007/008 die turnusmäßige Fachgruppensitzung der Archäologischen Ausgrabung mit Wahlen der Fachgruppen - Sprecher\_innen und Stellvertreter\_innen statt. VDR-Mitglieder haben auch ohne Tagungskarte freien Eintritt, Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

HTW Berlin | Campus Wilhelminenhof |  
Wilhelminenhofstraße 75A | 12459 Berlin |  
Gebäude G | G 001

[mehr Informationen](#)